

Journal für

Reproduktionsmedizin und Endokrinologie

– Journal of Reproductive Medicine and Endocrinology –

Andrologie • Embryologie & Biologie • Endokrinologie • Ethik & Recht • Genetik
Gynäkologie • Kontrazeption • Psychosomatik • Reproduktionsmedizin • Urologie



**Kongreßbericht: Bericht der 3. Tagung des
Arbeitskreises Molekularbiologie der Deutschen
Gesellschaft für Gynäkologische Endokrinologie und
Fortpflanzungsmedizin (DGGEF) - 7./8. 11. 2003, Gießen**

Zygmunt M

J. Reproduktionsmed. Endokrinol 2004; 1 (4), 318-319

www.kup.at/repromedizin

Online-Datenbank mit Autoren- und Stichwortsuche

Offizielles Organ: AGRBM, BRZ, DVR, DGA, DGGEF, DGRM, D-I-R, EFA, OEGRM, SRBM/DGE

Indexed in EMBASE/Excerpta Medica/Scopus

Krause & Pachernegg GmbH, Verlag für Medizin und Wirtschaft, A-3003 Gablitz

BERICHT DER 3. TAGUNG DES ARBEITSKREISES MOLEKULARBIOLOGIE DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR GYNÄKOLOGISCHE ENDOKRINOLOGIE UND FORTPFLANZUNGSMEDIZIN (DGGEF) – 7.– 8. NOVEMBER 2003 IN GIESSEN

KONGRESS-
BERICHT

Die 3. Tagung des Arbeitskreises Molekularbiologie fand vom 7. bis 8. November 2003 in der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der Justus-Liebig-Universität Gießen statt und umfaßte 15 freie Beiträge sowie einen Vortrag eines eingeladenen Redners. Die Schwerpunkte der Veranstaltung lagen in den Bereichen:

- Stammzellen und Reproduktion
- Ovar, Eizelle, Hoden und Spermatozoen
- Endometriumimplantation und Trophoblast
- Endometriose
- Angiogenese im Reproduktionsgeschehen

Die Veranstaltung wurde mit einem interessanten Vortrag von **Dr. Mollard**, Monash University Melbourne, Australien, unter dem Titel „Stem cells – propagation, differentiation and some aspects of therapeutic applications“ begonnen. Dr. Mollard konzentrierte sich in seinen Ausführungen auf die Bedeutung von embryonalen Stammzellen als Modell der gesamten embryonalen Entwicklung, ihren Nutzen bei der Entwicklung neuer Medikamente sowie deren möglichen Einsatz im Bereich der regenerativen Medizin. Im Anschluß berichtete Frau **Baal** aus der Gießener Arbeitsgruppe um **Priv.-Doz. Dr. Zygmunt** über die Isolierung, Charakterisierung, Kultivierung sowie Differenzierung adulter Stammzellen aus dem Nabelschnurblut.

Der zweite Tag wurde mit einem Vortragsblock zu Gonaden und Gameten begonnen. Frau **Dr. Sonntag**, Münster, berichtete über Insulinrezeptorsubstrate als Mediatoren der Insulin- und IGF-Wirkung in humanen Granulosazellen. Sie konnte zeigen, daß IGF und Insulin an der Regulation wesentlicher Funktionen der Granulosaluteinzellen beteiligt sind. Ihre induzierte Expression während der Transformation der

präovulatorischen Follikel zum Corpus luteum weist auf eine mögliche Bedeutung während der funktionellen Differenzierung der Zellen hin. Frau **Shen** aus der Gießener Arbeitsgruppe von **Prof. Tinneberg** und Frau **Prof. Eichenlaub-Ritter**, Bielefeld, berichteten über ihre Erfahrungen bei der nicht-invasiven Beurteilung der Oozytenqualität anhand des Spindelapparates mit Hilfe eines Polscope-Mikroskops. Frau **Cassarà** aus der Gießener Arbeitsgruppe um **Prof. Hirsch** stellte Untersuchungen zu Proteinen der Zona pellucida boviner Follikel vor. Sie konnte zeigen, daß alle drei wichtigen Zona pellucida-Glykoproteine, ZPA, ZPB und ZPC, in der Oozyte nachgewiesen werden konnten. **Priv.-Doz. Dr. Henkel** aus Gießen berichtete über die Bedeutung des Nachweises von DNS-Fragmentierung (Tunel Assay) in Spermatischen für den Erfolg der IVF-Behandlung. Bei den Tunel-positiven Ejakulaten konnte eine signifikant niedrigere Schwangerschaftsrate von 18,7 % vs. 34,7 % Tunel-negativer Ejakulate festgestellt werden.

Die nächste Sitzung im Rahmen der Tagung beschäftigte sich mit Endometrium, Implantation und Trophoblasten, und wurde mit dem Vortrag von **Dr. von Wolff** aus Heidelberg über das Thema „Endometriale Dysregulation pro-inflammatorischer Zytokine als potentielle Ursache von Implantationsstörungen und deren therapeutische Konsequenzen bei Patientinnen mit unerfülltem Kinderwunsch“ begonnen. Im Anschluß berichtete Frau **Dr. Brüggmann**, Gießen (Arbeitsgruppe **Prof. Kummer**), über die Expression nikotinischer Rezeptoren in der Tuba uterina. Sie wies auf mögliche kausale Zusammenhänge zwischen Nikotinkonsum und gestörtem Tubentransport hin. **Dr. Schmutzler**, Kiel, beschäftigte sich mit der Morphologie des ersten Polkörpers und der Fragestellung, ob phänotypische Marker, die den Genotyp von Gameten oder Em-

bryonen dokumentieren, eine invasive Präimplantationsdiagnostik erübrigen. Er wies darauf hin, daß sehr große oder sehr kleine erste Polkörper häufig mit Aneuploidie der Eizelle einhergehen, und empfahl, Embryonen, die aus diesen Eizellen entstehen, nicht für den Embryotransfer zu nützen. **Dr. Carino**, Mexico City (z. Zt. Universitätsfrauenklinik Düsseldorf), berichtete über die Rolle von „Estradiolstimulation auf die Syncytin-Expression während der Trophoblastendifferenzierung“. Sie konnte zeigen, daß Estradiol die Syncytin-Expression induziert und dadurch möglicherweise die Bildung des Syncytintrophoblasten beeinflussen kann.

In einem sehr interessanten Vortrag berichtete Frau **Priv.-Doz. Grümmer**, Essen, über ihre Untersuchungen zu zellbiologischen Parametern und zur Evaluation neuer therapeutischer Strategien in einem *In-vivo*-Endometriosemodell. Eine Kooperation zwischen der Arbeitsgruppe aus Lübeck (**Dr. Finas**) und Tübingen (**Priv.-Doz. Hornung**) konnte interessante Ergebnisse zu CCR-Chemokinrezeptorexpression in Peritonealmakrophagen von Patientinnen mit Endometriose vorstellen. Sie postulierten, daß die durch IFN- γ , TNF- α oder RANTES induzierte CCR-Chemokinrezeptorexpression durch einen entsprechenden Rezeptorblocker oder RANTES-Antagonisten reduziert und in der medikamentösen Behandlung der Endometriose eingesetzt werden könnte.

Die Tagung wurde mit einer Sitzung über Angiogenese im Reproduktionsgeschehen abgeschlossen. **Dr. Piotrowski** aus Freiburg berichtete über *In-vitro*-Untersuchungen zum Einfluß von humanem Chorionadotropin auf Granulosa- und Endothelzellen. Er konnte zeigen, daß einige angiogenen und anti-apoptischen wirksamen Faktoren, wie z. B. TIMP-1, VEGF, p53, IGFBP-7 oder HIF-1 α durch hCG in ihrer Expression *in vitro* regulierbar sind,

und postulierte, daß hCG auf diesem Wege die Entwicklung des Corpus luteum steuern kann.

Dr. Wiehle aus der gleichen Arbeitsgruppe zeigte des weiteren, daß Angiopoetin-2 unter Einfluß von hCG auf der Transkriptionsebene supprimiert wird. Die entsprechenden Konsensussequenzen des Angiopoetin-2-Promotors wurden in Ovcar3- und HGL5-Zell-Linien identifiziert. **Dr. von Otte** aus Münster berichtete über seine sehr interessanten Untersuchungen zur Expression von VEGF, Estradiol, Progesteron sowie Gonadotropinen im intrafollikularen Mikromilieu bei

Patienten des IVF-Programmes. Seiner Meinung nach ist die Konzentration des freien VEGF in der Follikelflüssigkeit von besonderer Bedeutung für den Prozeß der Befruchtung. Der letzte Vortrag wurde von Frau **Szardening-Kirchner** (Arbeitsgruppe Priv.-Doz. Dr. Zygmunt) über die angiogene Wirkung des α -Fetoproteins in der fetomaternalen Einheit gehalten.

Die Tagung bot eine sehr interessante Plattform zum Erfahrungsaustausch molekularbiologisch interessierter Arbeitsgruppen im Bereich der Reproduktionsmedizin. Dieses

wäre ohne die Unterstützung der Firma Serono nicht möglich gewesen. Auch durch die Unterstützung der Industrie konnten die besten Vorträge mit Vortragspreisen prämiert werden.

Korrespondenzadresse:

*Priv.-Doz. Dr. Marek T. Zygmunt
Leitender Oberarzt
Frauenklinik der Justus-Liebig-Universität Gießen
D-35392 Gießen, Klinikstraße 32
E-Mail: marek.t.zygmunt@gyn.med.uni-giessen.de*

Nachruf Prof. Dr. med. H.-J. Vogt

Prof. Dr. med. Hermann-Josef Vogt verstarb am 5. November 2004 in München im Alter von 70 Jahren nach schwerer Krankheit. Die Deutsche Gesellschaft für Andrologie verliert mit ihm ein engagiertes Mitglied, das über die Grenzen der Gesellschaft hinaus in der Berufs- und Hochschulpolitik stets für die Belange der Andrologie eingetreten ist.

Sein Beruf als Dermatologe hat ihn mit allen Facetten dieses Faches in Verbindung gebracht. Seit dem Beginn seiner Tätigkeit an der Hautklinik der TU München hat er dort – neben der ganzen Breite der Dermatologie – eine andrologische Sprechstunde etabliert, die sich mit der gesamten Thematik der Andrologie beschäftigte. Seit dieser Zeit ist Prof. Vogt regelmäßiger Teilnehmer der Tagungen der Deutschen Gesellschaft für Andrologie gewesen und hat ohne Zögern Funktionen wahrgenommen, wenn er darum gebeten wurde. Seit der Gründung 1989 war er auch Mitglied des Vorstandes des Arbeitskreises Andrologie der Deutschen Dermatologen.

Weiter war Prof. Vogt von 1984 bis 1998 Generalsekretär der Deutschen STD-Gesellschaft und hat für diese im Jahr 1998 die Tagung in München als Tagungspräsident organisiert und geleitet. Darüber hinaus hat er zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen in München zu dieser Thematik organisiert. Aus der Beschäftigung mit den sexuell übertragbaren Krankheiten ergab sich fast zwangsläufig die Beschäftigung auch mit der Sexualmedizin. Aus den „Heidelberger Fortbildungstagen für Sexualmedizin“, die Prof. Vogt mit anderen Kollegen zusammen ins Leben gerufen hatte, entwickelte sich die Akademie für Sexualmedizin. Sie strebt heute eine Zusatzbezeichnung „Sexualmedizin“ bei der Bundesärztekammer an. Die Bekanntschaft von Prof. Vogt mit zahlreichen ärztlichen Funktionären konnte dabei helfen, viele Türen zu öffnen.

Das Ansehen, das Prof. Vogt in diesen wissenschaftlichen Gesellschaften genoß, basierte jedoch nicht allein auf seinen beruflichen Aktivitäten und der ständigen Kooperationsbereitschaft. Wichtiger noch war seine persönliche, gewinnende Art, die Einbeziehung aller Bekannten und Kollegen in seine Gespräche, sowie die Fähigkeit, bei Problemen zuzuhören. Niemals klagte er über Schicksalsschläge oder berufliche Hindernisse und auch über seine schwere Krankheit hat er nie gesprochen, um Mitleid einzufordern. Das Negative nicht auszusprechen, aber das Positive jeder Situation zu betonen, das kennzeichnete den Umgang von Prof. Vogt mit seinen Mitmenschen.

So wie er imstande war, große Gemeinschaften zusammenzuhalten und zu verbinden, so hatte er auch nie ein Hehl daraus gemacht, daß die Familie das Wichtigste für ihn im Leben war. Ohne seine Frau Brigitte, ohne seine drei Kinder, die heute ebenso erfolgreich in akademischen Berufen arbeiten, und die Verehrung, die er diesen entgegenbrachte, wäre das Bild von Hermann-Josef Vogt nicht vollständig gewesen.

Ein großes Leben ist zu Ende gegangen – zu früh für alle, die ihn kennen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Deutsche Gesellschaft für Andrologie

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere Rubrik

[Medizintechnik-Produkte](#)



Neues CRTD Implantat
Intica 7 HF-T QP von Biotronik



Artis pheno
Siemens Healthcare Diagnostics GmbH



Philips Azurion:
Innovative Bildgebungslösung

Aspirator 3
Labotect GmbH



InControl 1050
Labotect GmbH

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)